

Fotos: Wildbiene: Dr. Hannes Petruschak



Narzissenschwebfliege
Merodon equestris

Aussehen: Hummelähnlich, aber sehr variabel in der Färbung; es gibt schwarze, braune und mehrfarbige Individuen.

Größe: ca. 8 bis 14 mm

Lebensraum: Von Mai bis August in sonnigen Siedlungsgebieten, aber auch an Waldrändern. Die Larven entwickeln sich in den Zwiebeln von Liliengewächsen und überwintern dort auch. Die Verpuppung findet in der Erde statt.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Löwenzahn, Blutstorchschnabel; die Larven bevorzugen Zwiebeln von Lilien- und Narzissengewächsen.



Totenkopfschwebfliege
Myathropa florea

Aussehen: Die totenkopffartige Zeichnung auf dem Brustschild macht die Totenkopfschwebfliege unverwechselbar. Der Hinterleib ist schwarz mit gelben seitlichen Flecken, das Gesicht ist gelb behaart mit einem schwarzen Mittelstrich.

Größe: ca. 10 bis 14 mm

Lebensraum: Häufig im blütenreichen Offenland, aber auch in vielen anderen Lebensräumen etwa von April bis September. Die Larven entwickeln sich im schlammigen, modrigen Pfützenwasser.

Nahrung: Pollen und Nektar; Larven fressen faulende, organische Stoffe.

Hummel-Schwebfliege auf Knautie
(Volucella bombylans) Foto: Andreas Zehm/Piclease

Vielfalt ist unsere Natur

Heinz Sielmann Stiftung
Gut Herbigshagen · 37115 Duderstadt
Tel.: +49 (0) 5527 914-111 · Fax: +49 (0) 5527 914-100
Info@sielmann-stiftung.de · www.sielmann-stiftung.de

Spendenkonto:
Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE62 2605 1260 0000 0003 23
BIC: NOLADE21DUD

Die Familie der Schwebfliegen ist vielgestaltig und etliche Arten ahmen im Aussehen Hummeln, Wespen oder Bienen nach. Diese Fähigkeit nennt man Mimikry. Auch wenn sie leicht verwechselt werden, sind Schwebfliegen harmlos. Ihr Name besagt, dass sie fliegend auf der Stelle verharren und bei Gefahr blitzartig im Vorwärtswie im Rückwärtsgang manövrieren können. Schwebfliegen sind ähnlich wie Bienen sehr wichtige Bestäuber. Unser Naturführer hilft beim Bestimmen der wichtigsten Arten.

Schwebfliegen: Meister der Mimikry



Wespen-Moderholzschwebfliege
Ternostoma vespiforme

Aussehen: Der Hinterleib weist acht gelbe Binden auf, die sich mit schmalen schwarzen Binden abwechseln. Mit ihrem hochgewölbten Hinterleib und der dichten Behaarung imitiert diese sehr variable Schwebfliegenart verschiedene Hummelarten (s. Foto oben und Titelbild).

Größe: ca. 12 bis 19 mm

Lebensraum: Von Mai bis August in feuchten Laub- und Mischwäldern von der Ebene bis ins Gebirge. Die Larven leben in morschem Laubbaumholz.

Nahrung: Pollen und Nektar z. B. von Himbeere, Holunder, Ginster; die Larven fressen feuchtes, moderndes Holz.



Zweiband-Wespenschwebfliege
Chrysotoxum bicinctum

Aussehen: Diese Schwebfliegenart kann durch die „Taille“ und zwei kräftig gelbe Bänder auf dem Hinterleib durchaus mit einer Wespe verwechselt werden. Allerdings sind die Flügel jeweils durch einen großen braunen Fleck gekennzeichnet.

Größe: 9 bis 13 mm

Lebensraum: Von Juni bis September findet sich diese Art auf waldnahen Wiesen, dringt aber auch in Siedlungsbereiche vor.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Doldenblütlern und Disteln; die Larven leben von Blattläusen.

Faltanleitung:
Achten Sie bitte beim Falten des Naturführers darauf, dass das Titelbild immer unten rechts liegt.

Heinz Sielmann Stiftung

Sielmann Kompakt

Hummel-Waldschwebfliege (Volucella bombylans)

Heimische Schwebfliegen

Vielfalt ist unsere Natur

Foto: Dr. Hannes Petruschak



Zweiband-Wiesenschwebfliege

Epistrophe eligans

Aussehen: Typisch für diese Schwebfliege ist der schwarze Hinterleib mit einer unterbrochenen und einer durchgehenden gelben Binde und die metallisch glänzende Brust.

Größe: 10 bis 12 mm

Lebensraum: Auf Wiesen, Feldern, Waldlichtungen und auch in Parks von April bis September.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Ahorn, Weißdorn, Schwarzdorn und Zypressenwolfsmilch; die Larven sind Blattlausjäger.



Frühe Großstirnschwebfliege

Scaeva selenitica

Aussehen: Auffällig ist die vorgewölbte Stirn und die gelben, unterbrochenen, leicht gekrümmten Binden auf dem ovalen Hinterleib.

Größe: 12 bis 16 mm

Lebensraum: Diese Schwebfliegen sind gute Flieger und können große Distanzen zurücklegen. Man findet sie bevorzugt von März bis September an Waldrändern, Waldwegen, aber auch auf Wiesen und Feldern.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Doldenblütern, Weiden, Gräsern; die Larven ernähren sich von Blattläusen.



Gelbband-Torfschwebfliege

Sericomyia silentis

Aussehen: Der Hinterleib weist drei gelbe, in der Mitte knapp unterbrochene Binden auf und hat eine gelbe Spitze. Die Brust ist schwarzglänzend.

Größe: 15 bis 18 mm

Lebensraum: Diese Schwebfliegenart bevorzugt von Mai bis Oktober moorige Stellen im Hoch- und Mittelgebirge, kommt aber auch an Hochmooren der norddeutschen Tiefebene vor.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Heidekraut, Thymian, Efeu, Disteln; die Larven entwickeln sich in morastigen Böden und torfigen Gewässern.



Gemeine Stift- o. Langbauschwebfliege

Sphaerophoria scripta

Aussehen: Der Körper ist langgestreckt und sehr schmal und trägt breite gelbe Binden auf dem Hinterleib; Gesicht und Beine sind gelbgefärbt. Die Brust ist schwarz und trägt seitlich gelbe Streifen.

Größe: 9 bis 12 mm

Lebensraum: Von März bis Oktober in fast allen Biotopen, bevorzugt aber im offenen Gelände. Diese Art gehört zu den wandernden Schwebfliegenarten.

Nahrung: Pollen und Nektar vieler Pflanzenarten; die Larven ernähren sich von Blattläusen.



Hain- oder Winterschwebfliege

Episyrphus balteatus

Aussehen: Die Hinterleibszeichnung ist charakterisiert durch schwarze „schnurrbartartige“ schmale Binden. Die grünlich schimmernde Brust weist hellere längliche Streifen auf.

Größe: 9 bis 12 mm

Lebensraum: Von März bis November zahlreich in allen Biotopen zu finden. Wandert im Herbst über die Alpen und Pyrenäen in südlichere Gebiete.

Nahrung: Pollen und Nektar vieler Pflanzenarten; Larven ernähren sich von Blattläusen.



Hornissenschwebfliege

Volucella zonaria

Aussehen: Die Hornissenschwebfliege ist die größte mitteleuropäische Schwebfliege und ähnelt mit ihrer Färbung und den zwei schwarzen Bändern auf dem Hinterleib sehr einer Hornisse.

Größe: 18 bis 22 mm

Lebensraum: Von Mai bis September bevorzugt an Waldrändern. Art ist bekannt für längere Wanderungen, darum auch in anderen Biotopen anzutreffen.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Schmetterlingsstrauch, Brombeere, Hartriegel; Larven entwickeln sich in Nestern von Hornissen und Wespen und ernähren sich von Abfall und toter Brut.



Hummel-Waldschwebfliege

Volucella bombylans

Aussehen: Der Hinterleib weist acht gelbe Binden auf, die sich mit schmalen schwarzen Binden abwechseln. Mit ihrem hochgewölbten Hinterleib und der dichten Behaarung imitiert diese sehr variable Schwebfliegenart verschiedene Hummelarten (s. Foto oben und Titelbild).

Größe: ca. 12 bis 19 mm

Lebensraum: Von Mai bis August in feuchten Laub- und Mischwäldern von der Ebene bis ins Gebirge. Die Larven leben in morschem Laubbaumholz.

Nahrung: Pollen und Nektar z. B. von Himbeere, Holunder, Ginster; die Larven fressen feuchtes, moderndes Holz.



Mistbiene

Eristalis tenax

Aussehen: Ihren Namen verdanken diese Schwebfliegen dem Ablageort ihrer Eier. Wichtige Merkmale zur Bestimmung sind die deutlich behaarten Augen und die gelben Seitenflecken auf dem schwarzen Hinterleib.

Größe: 12 bis 16 mm

Lebensraum: Eine der häufigsten Schwebfliegenarten; von März bis Oktober in zwei bis drei Generationen in allen Lebensräumen anzutreffen.

Nahrung: Pollen und Nektar von z. B. Korb- und Doldenblütlern; Larven leben in fauligem Wasser und fressen Bakterien und organische Stoffe.